

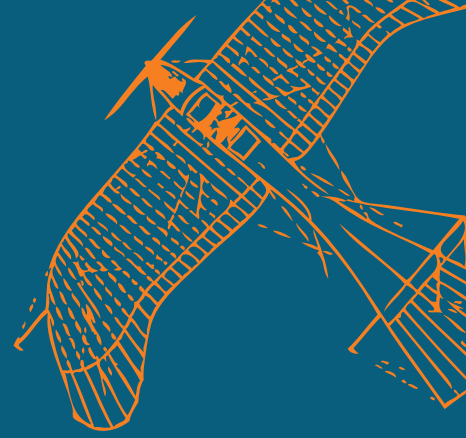


KATHOLISCHE AKADEMIE
IN BERLIN e.V.

Jahresprogramm 2011



Junge Akademie



Was kann ich wissen? Was soll ich tun? Was darf ich hoffen? Kants berühmte Leitfragen der Philosophie werden in der Jungen Akademie konkret, bezogen auf den einzelnen Menschen, behandelt. Als „Lehrende“ interessieren wir uns für die Leidenschaften und Sehnsüchte, für die Besorgnisse und Freuden derer, die zu den Studientagen kommen. Rationale Argumente nehmen wir genauso ernst wie spontane Einlassungen und Gefühle. Wir ermuntern zum Selbstdenken, glauben aber auch, dass Demut gegenüber geistigen Zeugnissen, aus denen Autorität spricht, notwendig ist, um etwas lernen zu können.

Während der Studientage arbeiten wir mit Büchern und Filmen, diskutieren und schweigen, üben das Lesen komplizierter Texte und das kluge Argumentieren, essen zusammen und trinken Rotwein und lernen uns kennen. Im Symposium bemühen wir uns um den angemessenen Ausdruck unserer Überlegung und scheuen uns nicht, uns beeindrucken zu lassen. Halbleere Gläser, die angeblich halbvoll sind, gibt es in der Jungen Akademie nicht: Wo etwas nicht positiv ist oder nicht als solches empfunden wird, muss man das benennen dürfen. Religiosität, aber auch anti-religiöse Affekte, haben ihren Raum, ebenso wie auseinander gehende politische und moralische Einstellungen. Nur Gleichgültigkeit, Desinteresse und Angepasstheit schätzen wir nicht.

Martin Knechtges, Jörg Schenuit und Katrin Visse

Der Ingenieur und Dichter Novalis



4. bis 6. März 2011 | Studientag

4. bis 11. März 2011 | Studienwoche auf Rügen

Vernunft und Gefühl. Worin gründen moralische und politische Überzeugungen?

Was bedeutet geistige und kulturelle Verwurzelung? In der aktuellen Debatte um Globalisierung und Integration nur gestreift, ist dies die Kernfrage, die 1799 den von Revolution und napoleonischem Anspruch beeindruckten Novalis bewegte. Uns führt die „romantische Lektüre“ seines Essays und die politische Lektüre einiger Schriften des bedeutenden Antiromantikers Max Weber an die Grenzen der politischen Willensbildung und zu deren Gründen. Wir werden erkunden, was uns antreibt und bindet.



Der Dichter Gottfried Benn



24. bis 26. Juni 2011 | Studententag in Berlin

Das schöpferische Ich und der leidende Mensch

»Haben wir noch die Kraft, dem wissenschaftlich determinierten Weltbild gegenüber ein Ich schöpferischer Freiheit zu behaupten und Bilder tieferer Welten zu entwerfen?«
Gottfried Benn

Überall wird davon geredet, dass das freie Individuum – die Person, das Ich – zu den höchsten Gütern unserer politischen Kultur zählt. Doch wie ist es um dieses Ich bestellt? Der Dichter Gottfried Benn, der zu den scharfsinnigsten Köpfen der Moderne gerechnet werden darf, war ein Geschichtsdeuter und illusionslos in die Tiefen des Ich blickender Denker.

Kino am Rosa-Luxemburg-Platz



21. bis 28. August 2011 | Werkstatt-Woche in Berlin

in Zusammenarbeit mit Fuge | Journal für Religion & Moderne

Berlin | Blicke. Zur Kontingenz des Städtischen

»Warme Luft umschließt dicht die Zwischenräume der Stadt.«
Birgit Szepanski

Zwischen Massenkultur und Wohlstandsnische offenbart die Stadt ihren Bewohnern und Besuchern, nicht zuletzt Künstlern, ihre sonderbare Gangart der Freiheit.
Was tritt hervor? Und wer zeigt sich?

Bewerbungen um ein „Stadtschreiber-Stipendium“ und das Programm der Werkstatt-Woche unter: www.fuge-journal.de/berlin_blicke

14. bis 16. Oktober 2011 | Studententag

Naivität. Orientierungsloses Gut sein?

»Dieses Kind mit seinem naiven Blick auf das Leben war der Kompass, der ihnen den Grad ihrer Abweichung von dem, was sie wohl wussten, aber nicht wissen wollten, anzeigte.«
Leo N. Tolstoi

Wer als *naiv* beschimpft wird, dem unterstellt man, er verkenne die Komplexität der Dinge und des Daseins. Mancher neidet ihm, der noch oder trotzdem *einfach* glaubt oder handelt, seine Naivität. Und diese legt zugleich auch frei, welchem Ziel wir Wissen und Erfahrung dienen lassen.

17. bis 20. November 2011 | XV. BERLINER SCHÜLERSYMPOSIUM

Hitler und die Deutschen. Oder: Die Pflanze des Bösen auf dem Boden der Geschichte



»Hitlers Aufstieg wurde erst möglich durch das einzigartige Zusammentreffen individueller mit allgemeinen Voraussetzungen, durch die Korrespondenz, die der Mann mit dieser Zeit und die Zeit mit diesem Mann eingingen.« Joachim Fest

In Hitler kondensiert sich europäische und deutsche Geschichte. Er war kein Alien, sondern ein deutscher Politiker. Was heißt dies für uns? Ist das Deutsche durch Hitlers Tyrannei auf ewig verdammt? Dazu nochmals Fest: »Aber der deutsche Geist verdankt seinen realitätsverweigernden Haltungen nicht zuletzt, was er gewesen ist, und nicht alle Wege führen nach Auschwitz.«

2. bis 4. Dezember 2011 Programm Klausur. Junge Akademie 2012

Mitarbeiterinnen der Jungen Akademie, Mentoren und tatendurstige Besucher der Studententage treffen sich zur „Programm Klausur der Jungen Akademie“ in Berlin. Die Vorbereitung des neuen Jahresprogramms und ein inhaltlicher Rückblick auf die Themen 2011 stehen im Mittelpunkt der Gespräche.

Anmeldung bitte schriftlich unter Angabe des Veranstaltungstitels und der persönlichen Daten fristgerecht an:
JUNGE AKADEMIE c/o Katholische Akademie in Berlin, Hannoversche Straße 5, 10115 Berlin
oder: ja@katholische-akademie-berlin.de

Die Veranstaltungen der Jungen Akademie werden gefördert vom Freundeskreis der Katholischen Akademie in Berlin e.V. und aus Mitteln des Kinder- und Jugendplanes der Bundesrepublik Deutschland.